

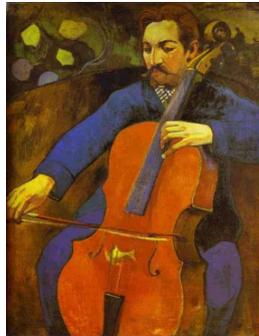
„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

DIE NADEL

Zum Thema: Haben Sie je einen Menschen kennengelernt, der viel mehr über die Bibel wusste, als der Durchschnittsmensch, aber beileibe nicht liebevoller oder fröhlicher war? Information allein bewirkt eben noch keine Verwandlung, sondern das kann nur der Heilige Geist.

Musik im Herzen

Ein Student, der als Cellist bei **Pablo Casals** studierte, hatte sein Stück—wie es schien—hervorragend gespielt. Die Bewertung des Meisters war jedoch: „*Sie spielen zwar die Noten, aber nicht die Musik!*“ Ähnlich ist es bei Menschen, deren Glaubensbekenntnis nicht mit ihrem Leben übereinstimmt—der Mißklang ist unüberhörbar. Manche kennen zwar die richtigen theologischen Noten, bringen aber keine Melodie zustande, keinen frohen Lobgesang, kein Halleluja. Wie schön wäre es, wenn die beiden Extreme sich zusammenfinden würden, um Mandat mit Melodie zu verbinden. So könnte Gottes Gesetzbuch zum Gesangbuch werden.

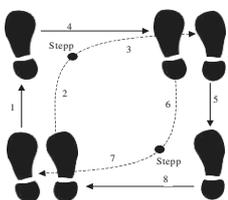


Pastor **Max Lucado** hat diese Dynamik humorvoll erfaßt und umschreibt in der folgenden Geschichte, das Wirken des Heiligen Geistes.

Nehmen wir an, Sie wollen—mit eifriger Unterstützung Ihrer Ehefrau—tanzen lernen. Wo beginnen? Nachdem Sie die Situation gründlich analysiert haben, sagen Sie sich: „Ich habe aus einem Buch gelernt, wie ich mit meinem Computer zurechtkomme. Meine Garage habe ich mit Hilfe einer Gebrauchsanweisung gebaut. Sicher gibt es auch ein Buch, das mir das Tanzen beibringen kann.“

Sie gehen in die Buchhandlung und kaufen ein einschlägiges Werk, das Ihnen zeigt, wie Sie rhythmisch latschen können. Sie schlagen das Buch zuhause auf und folgen sorgfältig den Anleitungen. Wenn es heißt „vorbeugen“, beugen Sie sich vor; wo es heißt „drehen“, drehen Sie sich. Sie schneiden sogar Papierschuhe aus und kleben sie als Vorlage auf den Boden. Nach mehreren Übungsstunden meinen Sie, Sie haben es geschafft, und Sie laden Ihre Frau zum Tanzen ein. Zunächst soll sie Ihnen einfach zuschauen. Sie führen ihr die neu erlernten Schritte vor, halten das Buch in der Hand und folgen der Anleitung Schritt für Schritt.

„Rechte Schulter vorbeugen“—Sie beugen sich vor. „Rechter Fuß vorwärts“—Sie machen den Schritt. Erst lesen Sie vor, dann führen Sie aus. Nach ein paar Minuten lassen Sie sich auf die Couch fallen und warten auf den Beifall Ihrer Frau. Sie reagiert erst überhaupt nicht. „Habe ich nicht alles perfekt ausgeführt?“



„Das hast du!“ sagt sie. „Präzise Ausführung—toter Tanz! Dabei hast du das Wichtigste vergessen: Wo ist die Musik? Du befolgst eine gedruckte Anleitung für die korrekten Schritte und denkst nicht einmal an die Musik, die deine Füße und deinen ganzen Körper erst richtig in Bewegung bringt.“

Ihre Frau legt eine CD auf und rät: „Konzentriere dich diesmal nicht so sehr auf das Buch. Höre auf die Musik und laß dich von ihr tragen und inspirieren.“

Viele Christen machen denselben Fehler: Sie folgen dem Buch und lassen die Musik außer acht. Wir meistern die Glaubenslehre und die Schriftstellen und schreiten steif über den Tanzboden des Lebens, ohne Musik im Herzen. Wir messen jeden Schritt, eichen jede Drehung und fallen jede Nacht erschöpft ins Bett, nachdem wir wieder einen Tag lang nach Vorschrift getanzt haben. Ohne Musik tanzen, ist mühsam. Aus diesem Grund hat Jesus in der Nacht vor seinem Tod zu seinen Jüngern vom Heiligen Geist geredet.“ (Frei nach Lucado in „He Still Moves Stones.“)

Was tut der Heilige Geist?

Die Schriftstellen, die beschreiben, wie der Heilige Geist den Gläubigen formt und transformiert, definieren die geistliche Umwandlung und helfen uns zu rechtem Verständnis.. Der Heilige Geist will uns Jesus ähnlich machen, so dass wir seine Reinheit, sein Engagement, seinen Opfergeist, seinen Drang nach Überwindung der Dunkelheit in uns aufnehmen. Gottes Geist lebt im Gläubigen, wie auch in der Gemeinschaft der Gläubigen, die er heiligt. Er lenkt und leitet sie in der Nachfolge Christi und befähigt sie zum Leben für Christus, wie die folgenden Bibelstellen zeigen:

- **Joh. 3,5-8; 2.Kor. 3,6:** Der Geist Gottes zeugt geistliches Leben
- **Joh. 16,13; 1.Kor. 2,13-14:** Er führt in die Wahrheit ein und offenbart sie, macht sie verständlich
- **Apg. 1,8:** Er bevollmächtigt
- **Röm. 8,14, Gal. 5,18:** Er treibt, leitet, regiert
- **1.Kor. 6,11:** Er heiligt, reinigt
- **1.Kor. 12,13; Phil. 2,1-2:** Er vereint
- **Eph. 5,18; Gal. 5,22-23:** Er füllt den Menschen und bringt gute Frucht in ihm hervor

Je nachdem, wie wir auf seine Eingebungen reagieren, bekundet der Geist Gottes in stärkerem oder schwächerem Maße Gottes Gegenwart und Segen in unserem Leben. **Samson** und **König Saul** sind musterhafte Beispiele von Menschen, die sich eher auf ihr eigenes „Können“ verlassen. **Petrus** und **Paulus** sind zwei Vorbilder aus dem Neuen Testament, wie man sich immer mehr vom Heiligen Geist führen lassen kann.

Getrieben vom Geist Gottes

„Umgewandelt werden basiert immer auf Gnade. Manchmal denken wir, wir sind wohl durch Gnade gerettet, müssen uns aber durch eigene Anstrengung verändern. Manche machen überhaupt keine Anstrengung mehr. Das Gleichnis vom Motorboot, vom Floß und vom Segelschiff kann hier hilfreich sein. Im Motorboot trage ich die Verantwortung. Ich bestimme die Geschwindigkeit und die Richtung. Manche gehen das geistliche Leben auf diese Weise an: Wenn ich nur energisch genug bin, meine stille Zeit einhalte, kann ich mich selbst verändern. Gewöhnlich führt das zu Gesetzlichkeit, dann schleicht sich Stolz ein, und das Resultat ist Chaos.“



Manche, die sich so die Finger verbrannt haben, gehen dann zum anderen Extrem über und sagen: "Ich baue auf Gnade." Es ist, als ob sie auf einem Floß schwimmen. Wenn man ihnen sagt, sie können zu ihrem geistlichen Wachstum beitragen, sagen sie: "Auf keinen Fall. Ich glaube nicht an



Werksgerechtigkeit. Ich baue auf Gnade. Kommen Sie mir nur nicht mit Gesetzlichkeit!" Sie lassen sich einfach treiben. Gottes Wort gibt uns jedoch so viele Gebote, dass wir einfach nicht guten Gewissens passiv sein können.

Das Segelboot bewegt sich nicht, wenn kein Wind da ist. Meine einzige Hoffnung auf Fortbewegung ist der Wind. Ich kann den Wind nicht beeinflussen, ich kann ihn nicht fabrizieren. Jesus sagt, der Geist weht, wie der Wind. Doch habe ich hier ebenfalls eine Funktion, die teilweise darin besteht, die Gegebenheiten richtig zu erkennen. Ein guter Matrose weiß, wo der Wind weht und wie er die Segeln zu setzen hat. Geistliche Formation ist wie Segeln.“

(John Ortberg, Leadership, Winter '04)



Der Geist Gottes gibt den Ton an

Zahllose ahnungslose Matrosen, die an der Insel der Sirenen vorüberfahren, erlagen ihrem verführerischen, bezaubernden Gesang. Sobald sich ihre Schiffe dem Ufer näherten, wurden sie vom unsichtbaren Unterwassergestein zerschmettert. Die dämonischen Kannibalen, deren hypnotischer Gesang die Matrosen angelockt hatte, stürzten sich dann sofort auf die Ertrinkenden und saugten ihnen das Blut aus. **Odysseus** war vor den Sirenen und ihrer tödlichen List gewarnt worden. Als er in die Nähe ihrer Insel kam, befahl er seiner Schiffsbesatzung, sich die Ohren mit Wachs zu verstopfen, damit sie die bezaubernden Töne nicht hören konnten.

„Schaut weder nach links noch nach rechts“, befahl er ihnen. „Und rudert mit aller Kraft, als ob euer Leben davon abhinge.“ Er ließ sich von seinen Männern an den Mastbaum des Schiffes festbinden und hielt seine Ohren offen. „Ich möchte ihren Gesang hören,“ sagte der neugierige,

aber törichte Kapitän. „Ganz gleich, was ich euch sage oder was ich tue, bindet mich nicht los, bis wir in sicherer Entfernung von der Insel sind.“

Obwohl seine Hände festgebunden waren, wurde Odysseus völlig von ihrer Schönheit gefangengenommen. Im Herzen sagte er „Ja,“ obwohl ihn die Stricke daran hinderten, sich dem Genuß hinzugeben. Sein „Nein“ ergab sich einzig aus den äußerlichen Fesseln.

Auf diese Weise leben viele Leute ihr christliches Leben. Ihre Herzen hecheln nach irdischem Vergnügen, der kurzen Lust der Sünde. Sie kämpfen sich durchs Leben im Nein zur Sünde—ihre Hände durch Regeln, Tabus und Verbote ihres religiösen Umfelds gebunden. Ihr Gehorsam ist nicht der frohe Einsatz einer von Gott erneuerten Natur, sondern widerwilliger Konformismus, geboren aus Furcht und Scham. Wollen wir wirklich so leben? Wie begründen wir unseren „Gehorsam“? Sind wir festgebunden an den Mast frommer Erwartungen und möchten doch am liebsten das Gegenteil von dem, was wir tatsächlich tun? Gibt es keine Alternative, zu den sündhaften Tönen der Sirenen „Nein“ zu sagen?

Iasios, Sohn des Zeus und der Elektra, war ebenfalls eine Sagengestalt im griechisch-römischen Götterkult, wie Odysseus. Auch er mußte sich der Versuchung durch die klangvollen Töne der Sirenen stellen. Aber er ging das Problem anders an. Iasios brachte einen gewissen **Orpheus** mit sich, den Sohn des Oiagros. Durch seinen machtvollen Gesang und sein Saitenspiel konnte Orpheus die wildesten Tiere bezähmen und selbst Bäume und Felsen bewegen. Iasios lehnte es ab, die Ohren seiner Besatzung mit Wachs zu verstopfen. Auch ließ er sich nicht am Mast festbinden, um das Verlangen, den Lockungen der Sirenen nachzugeben, zu bezähmen. Statt dessen befahl er Orpheus, seine schönsten, verlockendsten Gesänge zu spielen. Die Sirenen kamen überhaupt nicht zum Zug! Trotz aller Reize und Lockungen schenkten Iasios und seine Männer den Sirenen nicht die geringste Aufmerksamkeit und waren überhaupt nicht versucht, ihnen in die Falle zu gehen. Warum? Weil ein ganz anderer Klang sie in ihrem Bann hielt. Die Musik des Orpheus war von einer ganz anderen, überweltlichen Art. Iasios und seine Männer konnten sich den Klängen der Sirenen entziehen, indem sie ihre Ohren für etwas viel Lieblicheres, viel Erhabeneres und Friedvollereres öffneten.

Zum Schluss: Wir haben die Wahl: Wollen wir gegen den beengenden Einfluss gesetzlicher Stricke und die versklavende Macht von Angst, Vergeltung und Schuld ankämpfen, während unser Herz nach dem schreit, was unserer Hand verwehrt ist? Oder wollen wir von Herzen den Sirenen "Nein!" zurufen, weil wir einen schöneren Ton gehört haben und ihm folgen wollen?

„Nach deiner Verheißung, Herr, bitte ich: Gib mir nicht Gold oder Silber, sondern einen starken, festen Glauben. Lass mich finden nicht Lust oder Freude der Welt, sondern Trost und Erquickung durch dein Wort. Ich begehre nichts, was die Welt hoch und groß achtet, sondern deinen Heiligen Geist gib mir, der mein Herz erleuchte.“ - **Martin Luther**